

Unsere Themen:

Freischaltung des Geoportal.DE auf der Cebit 2012

Beitrag der Koordinierungsstelle GDI-DE und des BKG

Geoportal Baden-Württemberg durch Minister Bonde freigeschaltet

Beitrag aus der Geodateninfrastruktur Baden-Württemberg (GDI-BW)

Verwaltungsatlas Bayern digital verfügbar

Beitrag der Geschäftsstelle GDI Bayern

Neue Entwicklungen im GeoPortal.rlp

Beitrag der GDI Rheinland-Pfalz

Vorteile der GDI nutzbar machen: Der CSW-Client für Hamburg

Beitrag der Koordinierungsstelle GDI Hamburg

Geodatenbedarfserhebung des Bundes: erste Ergebnisse liegen vor

Beitrag des BKG

Geoinformationen in den Kommunen: Bundesweite Umfrage erfolgreich abgeschlossen

Beitrag des KoKo GDI-DE

Neue Handlungsempfehlung unterstützt die Identifizierung von INSPIRE relevanten Geodaten

Beitrag der Koordinierungsstelle GDI-DE

Webseite der GDI-DE jetzt auf Geoportal.DE

Beitrag der Koordinierungsstelle GDI-DE

Freischaltung des Geoportal.DE auf der CeBIT 2012

Beitrag der Koordinierungsstelle GDI-DE und des BKG

Auf der CeBIT in Hannover haben am 6. März 2012 der Bundesinnenminister, Dr. Hans-Peter Friedrich, und der Staatssekretär im Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, Steffen Saebisch, das Geoportal.DE (<http://www.geoportal.de>) freigeschaltet. Die Freischaltung des Portals, das bis zur Intergeo 2012 im Oktober zunächst im Pilotbetrieb betrieben wird, fand im Beisein der für die Maßnahmen der digitalen Agenda Europas verantwortlichen Vizepräsidentin der EU-Kommission, Neelie Kroes, statt.

Die Realisierung des Geoportal.DE ist ein wichtiger Meilenstein bei der Kooperation von Bund, Ländern und Kommunen zum Aufbau der Geodateninfrastruktur Deutschland (GDI-DE). Es wurde im Auftrag von Bund und Ländern durch das Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (BKG) als die gemeinsame Informations- und Kommunikationsplattform der GDI-DE im Internet entwickelt.

Ein in das Portal integrierter „Kartenviewer“ ermöglicht die Präsentation digitaler Karten, die beliebig miteinander verbunden und kombiniert werden können. Die Geodaten werden nicht im Portal gespeichert, sondern in der Regel über Standards und Schnittstellen direkt bei den Datenanbietern abgefragt.

Um als Datenhalter Geodaten und -dienste im Geoportal nutzbar zu machen, müssen die in der GDI-DE geltenden technischen Empfehlungen eingehalten werden. Diese beruhen grundsätzlich auf international anerkannten und geltenden Standards. Dies gilt im Übrigen auch für die im Portal verwendeten Hintergrundkarten bzw. Bilder, dem WebAtlas-DE und den digitalen Orthophotos der Landesvermessungen in Deutschland.



Gemeinsam den Startknopf für das Geoportal Deutschland gedrückt, Herr Bundesinnenminister Friedrich mit Herrn Staatssekretär Säbisch (Wirtschaftsministerium Hessen) und der EU-Kommissarin für die Digitale Agenda, Frau Neelie Kroes



Die Beauftragte für Informationstechnik der Bundesregierung, Frau Staatssekretärin Rogall-Grothe, informiert sich gemeinsam mit der Leiterin der Abteilung für Verwaltungsmodernisierung im Bundesinnenministerium, Frau Lohmann, über das Geoportal Deutschland – hier im Gespräch mit Herrn Schmitz (Kst. GDI-DE), dem Projektleiter für die Entwicklung des Portals.



Während der gesamten Messetage herrschte reger Andrang am Präsentationsstand der GDI-DE – hier Frau Hogrebe (Kst. GDI-DE) im Gespräch mit Fachpublikum.

Nähere Informationen unter:

<http://www.geoportal.de>

Ansprechpartner:

Koordinierungsstelle GDI-DE

E-Mail: mail@gdi-de.org

Geoportal Baden-Württemberg durch Minister Bonde freigeschaltet

Beitrag aus der Geodateninfrastruktur Baden-Württemberg (GDI-BW)



Der Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Alexander Bonde (rechts) im Beisein des Präsidenten des Landesamtes für Geoinformation und Landentwicklung (LGL), Hansjörg Schönherr (links), anlässlich der Freischaltung des Geoportals Baden-Württemberg

Mit der Freischaltung des Geoportals Version 1.0 wurde am 26. März 2012 eine weitere Entwicklungsstufe des Geoportals Baden-Württemberg in Produktion genommen.

„Das neue Geoportal Baden-Württemberg (<http://www.geoportal-bw.de>) leistet einen wichtigen Beitrag für eine informierte Bürgergesellschaft, indem es hochwertige Geodaten verschiedenster Fachdisziplinen auf einer Plattform bündelt, die für jeden zugänglich ist. Mit dieser breiten Datenbasis stärkt das Geoportal zugleich den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Baden-Württemberg“, lobte der Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Alexander Bonde in Stuttgart anlässlich der Freischaltung des Geoportals Baden-Württemberg am Montag (26. März 2012).

„Das zentrale Bereitstellen von Geodaten der öffentlichen Verwaltung über eine moderne Plattform ist der Landesregierung ein großes Anliegen“ sagte Bonde. Viele Bürgerinnen und Bürger nutzten bereits Geodaten in Form interaktiver Karten im Internet, so der Minister. Das Geoportal bietet als amtliche Informations- und Kommunikationsplattform einen zentralen Zugang zu den Geoinformationsressourcen der zuständigen Stellen im Land.

Mit dem Geoportal Baden-Württemberg können Nutzer aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und der Öffentlichkeit mittels Metadaten Geodaten finden. „Die aufwändige Recherche und das mühsame Zusammensuchen von Geodaten auf unterschiedlichen Internetseiten verschiedener Anbieter hat damit für Baden-Württemberg ein Ende“, so Minister Bonde.

Die Geodateninfrastruktur Baden-Württemberg sei Teil der deutschland- und europaweiten Bemühungen, homogene und standardisierte Geodaten über Dienste für jeden nutzbar zu machen, erklärte der Minister. „Das Geoportal als gemeinsame Plattform der Landesverwaltung, der Kommunen sowie von Wirtschaft und Wissenschaft spielt im Open-Government-Ansatz der Landesregierung eine zentrale Rolle“, so Bonde abschließend.

Das neue Geoportal steht technisch auf einer neuen Plattform, die gegenüber der bisherigen Vorgängerlösung unter anderem um die Einbindung des Informationsteils in ein Content-Management-System sowie die Recherche nach Geoinformationsressourcen über eine Geo-Suche erweitert wurde. Als Grundlage für die Führung der für die Recherche notwendigen Metadaten stellt das Geoportal Baden-Württemberg hierzu eine Metadatenerfassungskomponente mit verschiedenen Qualitätssicherungsmechanismen zur Verfügung, die von den geodatenhaltenden Stellen im Land kostenlos genutzt werden kann. Die Metadaten werden im Metadatenkatalog GDI-BW gespeichert und stehen von dort aus nicht nur zur Recherche im eigenen Geoportal BW, sondern auch dem bundesweiten Geodatenkatalog-DE zur Verfügung.

Das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung (LGL) hat das Geoportal im Auftrag des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR) entwickelt. Mit dem Aufbau der Geodateninfrastruktur Baden-Württemberg (GDI-BW) verfolgt das Land das Ziel, den Zugang zu Geodaten in Baden-Württemberg und deren Nutzung für Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Öffentlichkeit zu erleichtern. Fachübergreifende Maßnahmen zum Aufbau und Betrieb der GDI-BW werden seit 2007 in einem interministeriellen Begleitausschuss mit Beteiligung von Kommunen, Wirtschaftsverbänden und Hochschulen unter Leitung des MLR abgestimmt. Weitere Funktionalitäten sollen mit zukünftigen Realisierungsstufen schrittweise ergänzt werden.

Das Geoportal Baden-Württemberg finden Sie unter:

<http://www.geoportal-bw.de>

Ansprechpartner:

Gerne können Sie sich direkt an das GDI-Kompetenzzentrum Baden-Württemberg (gdi-komz@lgl.bwl.de) wenden.

Die Dienste des Verwaltungsatlas gehören zu den ersten Datensätzen bzw. Diensten, die im OpenData-Portal (<http://www.opendata.bayern.de>) des Freistaats Bayern zur freien Verwendung angeboten werden. Die Grenzen der Bezirke, Landkreise und Gemeinden stellt die Bayerische Vermessungsverwaltung außerdem als Vektordaten kostenfrei zur Verfügung (<http://www.vermessung.bayern.de/opendata>).

Ansprechpartner:

Geschäftsstelle Geodateninfrastruktur Bayern (GDI-BY)

E-Mail: gdi-by@lvg.bayern.de

Web: <http://www.gdi.bayern.de>

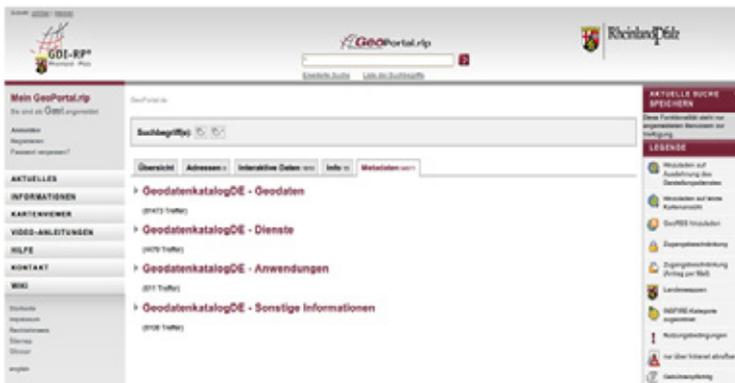
Neue Entwicklungen im GeoPortal.rlp

Beitrag der GDI Rheinland-Pfalz

Nutzung des Geodatenkatalog-DE in Rheinland-Pfalz

Das Land Rheinland-Pfalz nutzte für die Suche nach externen (Geo-)Metadaten bisher eine Schnittstelle des Umweltportals Deutschland (<http://www.portalu.de>). Die hierfür ausschlaggebenden Gründe waren Performanz, Einfachheit und Zuverlässigkeit dieses Verfahrens.

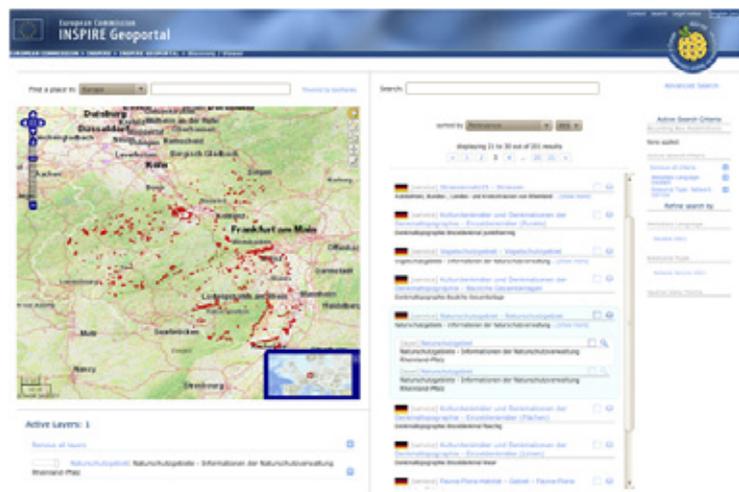
Mit der Weiterentwicklung des Geodatenkatalogs-DE (GDK-DE), insbesondere dem Übergang zur neuen Software geonetwork-opensource, steht der Öffentlichkeit seit kurzem eine dem PortalU ebenbürtige Katalogschnittstelle zur Verfügung. Da der GDK-DE auch weitere Datenbestände enthält, die über PortalU bisher nicht auffindbar sind, wurde dieser jetzt in die Standardsuche des GeoPortal.rlp integriert. Die verteilte Suche basiert damit auf derselben CSW 2.0.2 AP ISO 1.0 Schnittstelle, die auch für die Abgabe der Daten an die EU (INSPIRE) genutzt wird.



Derzeit können über 94000 Datensätze recherchiert werden. Die Anzeige der Daten aus dem GDK-DE erfolgt in der Rubrik Metadaten - dort sind die Treffer nach den Kategorien Geodaten/Dienste/Anwendungen/Sonstige Informationen getrennt aufgelistet.

Umsetzung des WMS 1.1.1 im INSPIRE Geoportal

Mit der Unterstützung der WMS Version 1.1.1 im Prototypen des europäischen INSPIRE Geoportals können dort erstmals alle frei zugänglichen INSPIRE Dienste aus Rheinland-Pfalz recherchiert und visualisiert werden. Um die interaktiv nutzbaren Daten angezeigt zu bekommen, wählen Sie dort bitte den Sprachfilter Deutsch und den Resource Type Network Service.



Weitere Informationen:
<http://www.geoportal.rlp.de>

Ansprechpartner:
 Armin Retterath
 Email: armin.retterath@lvermgeo.rlp.de

Vorteile der GDI nutzbar machen: Der CSW-Client für Hamburg

Beitrag der Koordinierungsstelle GDI Hamburg

Die Verwendung von GDI-Komponenten wie Web-Dienste oder Metadatenkataloge stellt für viele Nutzer von Geodaten eine Änderung ihrer Arbeitsabläufe dar und bedeutet zunächst einen gewissen Aufwand, um sich mit den neuen Techniken vertraut zu machen. Erfahrungsgemäß scheuen viele Kollegen unter ihrer Arbeitsbelastung diesen Aufwand, so lange für sie der Nutzen nicht unmittelbar erkennbar ist.

Um den Nutzern der Geodateninfrastruktur in Hamburg eine Erleichterung in der alltäglichen Arbeit zu bieten, steht ihnen nun der CSW-Client der Firma ESRI zur Verfügung. Dies ist eine Erweiterung für die ArcMap-Produktlinie, die es erlaubt, direkt aus dem Programm ArcGIS Desktop heraus Metadatenkataloge zu durchsuchen und Webdienste per Knopfdruck in das aktuelle Projekt zu laden. Die Erweiterung ist als Teil des ESRI Geoportal-Pakets frei und quelloffen verfügbar (siehe Link) und steht unter der offenen Lizenz Apache 2.0.



Für den Betrieb der Erweiterung bedarf es zunächst einer umfangreichen Konfiguration für die verschiedenen anzusprechenden Metadatenkataloge. Für Hamburg wurde dies für mehrere Kataloge durchgeführt. Neben dem Hamburger Metadatenkatalog HMDK stehen so nun auch die Metadatenportale der Nachbarländer Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen sowie der Geodatenkatalog-DE zur Auswahl. Der CSW-Client wird standardmäßig an alle Nutzer in Hamburg ausgeliefert und erfreut sich einer steigenden Beliebtheit, denn der barrierefreie Zugriff auf aktuellste Daten auch aus anderen Bundesländern kann in vielen Zusammenhängen von Nutzen sein.

Weitere Informationen zur Software:

<http://www.esri.com/software/arcgis/geoportal/free-addons.html>

Ansprechpartner:

Markus Besenfelder
Koordinierungsstellen Geodateninfrastruktur
Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung
Sachsenkamp 4
20097 Hamburg
Telefon: (040) 428 26 - 5742
E-Mail: markus.besenfelder@gv.hamburg.de
Internet: <http://www.geoinfo.hamburg.de>

Geodatenbedarfserhebung des Bundes: erste Ergebnisse liegen vor

Beitrag des BKG

Die ersten Ergebnisse zur Geodatenbedarfserhebung des Bundes liegen vor, die das Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (BKG) im Herbst 2011 online erfragte. Insgesamt beteiligten sich 55 Einrichtungen des Bundes aus zwölf verschiedenen Ressorts an der Erhebung. Von den teilnehmenden Einrichtungen nutzen **76%** Geodaten bzw. haben ein Interesse an einer zukünftigen Verwendung. Dies spricht für eine große Bereitschaft zur Nutzung von Geodaten innerhalb der Bundesverwaltung. Die Qualität des bereits bestehenden Angebotes an Geodaten der Bundesverwaltung wurde von mehr als **70%** als positiv beurteilt. **69%** der befragten Einrichtungen meldeten einen zusätzlichen Bedarf an Geodaten. Bis zu **75%** dieses Bedarfs können mit entsprechenden Maßnahmen kurzfristig aus dem Geodatenangebot der Bundesverwaltung befriedigt werden. Die insgesamt hohe Anzahl an abgegebenen Bedarfsmeldungen zeigt, dass noch große Potentiale zur Intensivierung der Geodatenutzung innerhalb der einzelnen Einrichtungen des Bundes offen liegen.

Das BKG ist bestrebt, zwischen Datenanbietern und Bedarfsträgern zu vermitteln, um bestehende Bedarfe zu decken. Auch wird es unmittelbar nicht zu befriedigende Bedarfe weiter untersuchen bzw. spezifizieren. Derzeit wird ein Maßnahmenkatalog zur Umsetzung der Empfehlungen der Geodatenbedarfserhebung vom BKG entwickelt. Zum Abschluss der Erhebung ist eine umfangreiche Evaluierung des Verfahrens zur Geodatenbedarfserhebung und evtl. Anpassung geplant.

Informationen zur Geodatenbedarfserhebung des Bundes:

http://www.imagi.de/geodatenbedarfserhebung/navl_bedarfserhebung.html

Informationen zum Angebot an Geodaten der Bundesverwaltung:

<http://ims.bkg.bund.de/website/Produktuebersicht.html>

Ansprechpartner:

Bundesamt für Kartographie und Geodäsie, Herr Dr. Bobrich

E-Mail: joachim.bobrich@bkg.bund.de

Geoinformationen in den Kommunen: Bundesweite Umfrage erfolgreich abgeschlossen

Beitrag des KoKo GDI-DE

Unter dem Motto „Von den Kommunen für die Kommunen“ wurden im Zeitraum Januar – März 2012 bundesweit die Städte, Kreise und Gemeinden zum Geodateneinsatz befragt. An dieser bisher einmaligen flächendeckenden Aktion beteiligten sich insgesamt **1017** Kommunen – ein voller Erfolg.

Initiiert wurde die Umfrage durch das Kommunale Koordinierungsgremium (KoKo GDI-DE) und der Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände in Kooperation mit dem Runden Tisch GIS e.V., München. Ziel war es, neben dem Einsatz von Geodaten auch den Umfang interkommunaler Aktivitäten zu ergründen. Bereits heute gibt es eine Fülle von guten Beispielen im kommunalen Bereich sowohl den eigenen Geodateneinsatz als auch interkommunale Aktivitäten betreffend. Bisher fehlte allerdings ein vollständiger Überblick darüber.

In einem nächsten Schritt werden die gewonnenen Daten aktuell ausgewertet und später auszugsweise auf der INTERGEO 2012 in Hannover präsentiert. Anschließend wird zum Jahresende durch das Kommunale Koordinierungsgremium ein Bericht erstellt, der u.a. in das Lenkungsgremium GDI-DE einfließt und in den IT-Planungsrat eingebracht werden soll. Das Bundesinnenministerium wie die Länder zeigten sich nach Unterrichtung über die Umfrage an deren Ergebnissen interessiert.



Resonanz auf die kommunale GDI-Umfrage

Insgesamt soll die Umfrage zu einem forcierten Aufbau der Geodateninfrastruktur (GDI-DE) insbesondere aus kommunaler Sicht beitragen und einen Baustein für das Steuerungsvorhaben „föderales Informationsmanagement“ des IT-Planungsrats bilden.

Nach erster Sichtung des Datenmaterials ist schon eines sicher: Die Umfrage wird wertvolle Impulse zum Einsatz von Geoinformationen und zu interkommunalen Kooperationen geben. Der momentane Einsatz von Geoinformationen sowie die Einbindung der Kommunen in die GDI-Aktivitäten der

Bundesländer sind allerdings unterschiedlich. Verbesserungsvorschläge müssen hier ansetzen, sind aber noch detailliert zu erarbeiten.

Das gesamte Thema Geoinformationen erhält absehbar auch aus einer ganz anderen Richtung einen zusätzlichen Impuls: Durch die Open Government- und Open Data-Initiativen. Insbesondere Bürgerinnen und Bürger sowie die Wirtschaft erwarten einfache und verständliche Informationen und deren permanente Bereitstellung über die neuen Medien – eine große Herausforderung auch für die Städte, Kreise und Gemeinden in der Bundesrepublik Deutschland.

Ansprechpartner:

Kommunales Koordinierungsgremium der GDI-DE der Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände (Fachlicher Sprecher: Dr. Stefan Ostrau, Kreis Lippe)

E-Mail: s.ostrau@kreis-lippe.de

Neue Handlungsempfehlung unterstützt die Identifizierung von INSPIRE relevanten Geodaten

Beitrag der Koordinierungsstelle GDI-DE

Gerade noch rechtzeitig vor dem nächsten Berichtszeitpunkt des INSPIRE Monitoring am 15.05.2012 hat eine Arbeitsgruppe der GDI-DE Kontaktstellen in Abstimmung mit der Koordinierungsstelle und der Unterstützung des Bundesumweltministeriums eine Handlungsempfehlung für die Identifizierung INSPIRE relevanter Geodaten erarbeitet.

Die Handlungsempfehlung richtet sich insbesondere an die geodatenhaltenden Stellen und soll eine einheitliche Strategie bei der Identifizierung von INSPIRE relevanten Geodaten in Deutschland sicherstellen.

Im Rahmen des INSPIRE Monitoring wird der Europäischen Kommission jährlich eine Liste der identifizierten Geodaten übermittelt, die von den geodatenhaltenden Stellen in Deutschland für die europäische Geodateninfrastruktur über Dienste zugänglich gemacht werden müssen. Das Monitoring wird dabei als kontinuierlicher Prozess verstanden, d.h. es handelt sich nicht um eine statische, sondern eine dynamische Liste. So ist es möglich, die Liste um weitere identifizierte Geodaten zu ergänzen. Es können aber auch bereits identifizierte und gemeldete Daten wieder aus der Liste entfernt werden. Beispielsweise, wenn es sich um identische Kopien eines Datensatzes handelt, der bereits von einer anderen geodatenhaltenden Stelle gemeldet worden ist und sich die geodatenhaltenden Stellen untereinander verständigt haben, von wem der Datensatz für INSPIRE bereitgestellt wird.

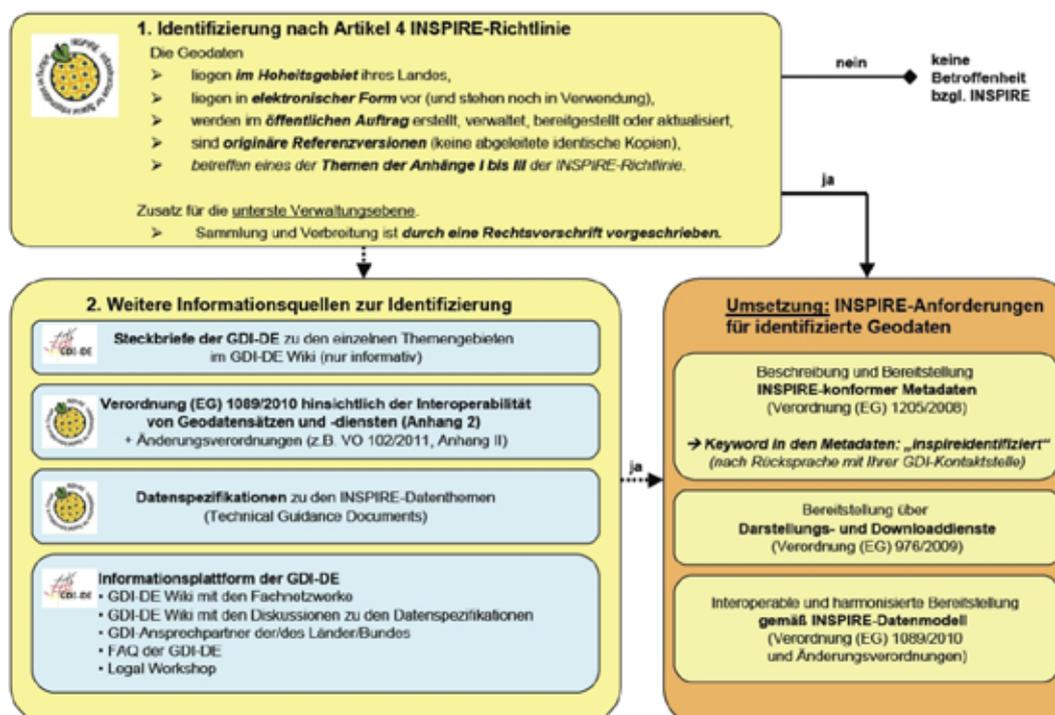


Diagramm zur Identifizierung von INSPIRE relevanten Geodaten

Grundsätzlich liegt die Verantwortung für die Identifizierung der INSPIRE relevanten Geodaten bei der geodatenhaltenden Stelle selbst. Die GDI-Kontaktstellen des Bundes und der Länder stehen den geodatenhaltenden Stellen beratend und unterstützend zur Seite. Die Handlungsempfehlung leistet hierbei einen wichtigen Beitrag.

Die Handlungsempfehlung ist im Geoportal.DE veröffentlicht und kann unter folgender Adresse heruntergeladen werden:

http://www.geoportal.de/SharedDocs/Downloads/DE/GDI-DE/Handlungsempfehlung_Identifizierung_INSPIRE_relevanter_Geodaten.html

Die Ergebnisse des INSPIRE Monitoring aus dem Jahr 2010 sind hier veröffentlicht:

<http://www.gdi-de.org/monitoring2010/>

Ansprechpartner:

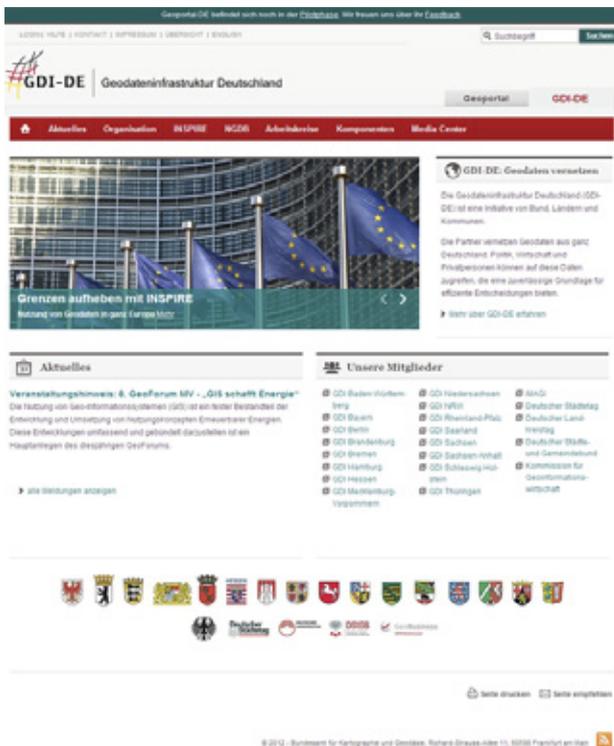
Koordinierungsstelle GDI-DE

E-Mail: mail@gdi-de.org

Webseite der GDI-DE jetzt auf Geoportal.DE

Beitrag der Koordinierungsstelle GDI-DE

Mit der Freischaltung des Geoportal.DE zog auch die Internetseite der GDI-DE um. Was bis vor kurzem unter <http://www.gdi-de.org> zu finden war, findet sich jetzt unter <http://www.geoportal.de> unter der Rubrik GDI-DE (direkter Link: <http://www.geoportal.de/DE/GDI-DE>).



Sicht des neuen GDI-DE Internetauftritts

Wir freuen uns, wenn Sie uns danach Feed-Back geben und wir die Seiten auch mit Ihren Anregungen weiter entwickeln können (support@geoportal.de).

Das Team der Kst. GDI-DE

Direkter Link zur neuen GDI-DE Internetseite:

<http://www.geoportal.de/DE/GDI-DE>

Ansprechpartner:

Koordinierungsstelle GDI-DE

E-Mail: mail@gdi-de.org

Die Entscheidung für die Integration beider Seiten, die des Geoportal-Deutschland und der GDI-DE, fiel bereits bei der Konzeption des Portals. In der Folge konnte bei dessen technischer Entwicklung die Migration der GDI-DE Webseite begleitend umgesetzt werden. Die neuen GDI-DE Seiten bieten viele Vorteile. Das Layout wurde gegenüber den alten Seiten ansprechender gestaltet, u.a. mit viel Illustrationen und Bildmaterial. Die Einstiegsseiten der „GDI-DE Themenseiten“ wurden sprachlich verbessert, mit dem Ziel, die Inhalte allgemein verständlicher zu präsentieren. Es wurde außerdem etwas aufgeräumt, d.h., alles auf Aktualität und Relevanz überprüft und ggf. überarbeitet bzw. entfernt. Eine Erweiterung gegenüber der alten Seite ist die Präsentation der Seite in englischer Sprache.

Besuchen Sie die neuen GDI-DE Webseiten.

Der GDI-DE Newsletter erscheint mehrmals jährlich und informiert über aktuelle Themen und Projekte im Netzwerk der GDI-DE. Die Beiträge werden von der Koordinierungsstelle im Auftrag der Verfasser redaktionell zusammengestellt.

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei unseren Partnern für die Mitarbeit.

**Redaktion:
Koordinierungsstelle GDI-DE
im Bundesamt für Kartographie und Geodäsie
Richard-Strauss-Allee 11
60598 Frankfurt a. Main
mail@gdi-de.org**

Copyright:
Bundesamt für Kartographie und Geodäsie
Koordinierungsstelle GDI-DE
Richard-Strauss-Allee 11
60598 Frankfurt a. M.